

# Ausflugsschiffe und Schallschutzwände

Karlsruher Atelierbesuche (51): Tanja Schneider ist zur Fotografie zurückgekehrt – und macht alles neu

Gemalt hat sie erst spät. Tanja Schneider hat sich vor ihrem Studium an der Kunstakademie Karlsruhe viel mit Fotografie befasst. Schon als Jugendliche interessierte sie sich für Kameras, probierte sie Polaroids aus oder fand sie Spaß beim Entwickeln in der Dunkelkammer. Richtig zu malen begann sie erst, als sie die Aufnahmeprüfung bestanden und einen Studienplatz in der Klasse von Ernst Caramelle erhalten hatte. Damals war Tanja Schneider 32.

Über Caramelle, der für seinen ebenso sorgsam wie sensiblen Umgang mit den Medien der bildenden Kunst bekannt ist, spricht Schneider in den höchsten Tönen. Über ihn gelangte sie zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit Farbe, Fläche und anderen Momenten des Malerischen. Dass sie sich auf dieses seinerzeit für sie unbekannte Terrain begab, hat mit ihrem Werdegang zu tun. Tanja Schneider arbeitete zunächst als Bibliotheksassistentin in Konstanz, kam dann nach Heidelberg, Mannheim und schließlich nach Karlsruhe, wo sie eine Stelle in einem Laden für Jongleurbedarf annahm. In all dieser Zeit war ihr die Kunst wichtig, hat sie sich immer wieder künstlerisch betätigt. Aber erst mit Ende 20 habe sie die „existenzielle Ruhe gefunden, mich um die Dinge zu kümmern, die ich wirklich will“.

## Von anderen Künstlern ermuntert

Der entscheidende Schritt war damit noch nicht getan. Allenfalls betrachtete sich Schneider als Autodidaktin. Immerhin erhielt sie 1994 – also lange bevor sie an die Akademie ging – ein Atelier. Außerdem wirkte die Nähe zu anderen Künstlern als Herausforderung. Oft genug hörte sie: „Du musst es ernsthaft machen!“ Das war eine Mahnung, aber auch ein Kompliment: Man traute ihr zu, dass sie als Künstlerin etwas zu sagen hat und dass sie es schaffen kann. Die zentrale Bedingung war jedoch: Ernsthaftigkeit. Und die wiederum bedeutete Studium.

Das ist mittlerweile Vergangenheit. Zuletzt war Tanja Schneider Meisterschülerin von Ernst Caramelle, und einen Satz, den er einmal äußerte, hat sie unmittelbar zur Grundlage einer ihrer jüngeren Arbeiten gemacht. Es sei das Ziel der Kunst, „die Reinheit von Kinderzeichnungen“ wieder zu erlangen, die verloren geht mit dem Erwachsenwerden und mit der unbewussten Übernahme kultureller Normen oder dem bewussten Erlernen künstlerischer Techniken. Diese Maxime ihres ehemaligen Lehrers hat Schneider aufgegriffen, indem sie eine Kinderzeichnung zur Ausgangsbasis einer Fotoarbeit machte – ein orangefarbener Kringel, der sich wie ein Wirbelsturm auf das gesamte Bildgeschehen auswirkt und der eine eigene Dynamik in Gang setzt. Sämtliche Elemente, die da – von der Häuserfassade über die Oberleitung bis zum Wasserabfluss – zu sehen sind, scheinen durch den Farbwirbel richtiggehend beschleunigt worden zu sein.

Wenn man so will, sind diese neuesten Arbeiten von Tanja Schneider Fotocollagen, wobei dieser Begriff in die Irre führt: Er klingt nach Kunstunterricht und Zeitungsausschnitten, die – sozusagen frei nach Max Ernst – zu möglichst fantasievollen Bildern zusammengeklebt werden sollen. Schneider schneidet zwar auch aus, aber ihr visueller Rohstoff, den sie sich mit einer ebenso kleinen wie leistungsstarken Ka-



WERKSTOFF FOTOGRAFIE: Über 6 000 Aufnahmen umfasst das Bildarchiv von Tanja Schneider bereits. Es dient der Künstlerin, die bei Ernst Caramelle studiert hat, als Grundlage für ihre oft überaus malerisch wirkenden Fotoarbeiten.

mera selbst herstellt, wird am Computer bearbeitet. Rund 6 000 Aufnahmen umfasst ihr Bildarchiv inzwischen. Aus ihnen wählt sie einzelne Fotos für die Arbeit am Rechner aus, der es ihr ermöglicht, spielerische Metamorphosen vorzunehmen (Baumwipfel werden zu Wasser) oder die Übergänge zwischen den einzelnen Bildbausteinen bei Bedarf völlig fließend zu gestalten.

## Prallvoll mit Lebenswirklichkeit

„Eigentlich bin ich zu meinen Anfängen zurückgekehrt“, sagt die Künstlerin. Zugleich weiß sie, dass sich ihr künstlerischer Ansatz verändert hat und mit einem neuen ästhetischen Bewusstsein an ihre gestalterischen Vorhaben herangeht. Die Jahre, in denen sie gemalt hat, haben ihre Sicht und ihren Umgang mit den fotografischen Bildern gewandelt. Tatsächlich sind die Farben in diesen Arbeiten mit viel Sinn für Kontraste, Abstufungen und Spannungen platziert, so dass der Betrachter mitunter vor die Wahl gestellt wird, ob er das jeweilige Bild mehr als abstrakte Farbkomposition genießen oder als teilweise fast explodi-

eres Aufeinanderprallen von Gegenwartspartikeln verstehen will.

Beides stimmt, beides trifft zu. Schneiders Fotoarbeiten sind prallvoll mit Ausschnitten aus der Lebenswirklichkeit des 21. Jahrhunderts: Ausflugsschiffe, Schallschutzwände, Wohnblocks, Wolken, Fernsehtürme – prinzipiell ist alles Arbeitsmaterial, und die Art, wie Tanja Schneider diese Wirklichkeitsfragmente miteinander verbindet, ergibt ein gleichermaßen stimmiges wie verstörendes Bild vom Zustand unserer Welt. Aber daneben sind diese Collagen im Zusammenklang der Farben ausgesprochen malerisch – so als seien diese Fotografien mit koloristischer Lust und expressiver Schwung an der Staffelei entstanden.

Diese doppelte Ausrichtung ihrer Kunst spiegelt sich auch in den Vorbildern, die für Tanja Schneider richtungweisend geblieben sind. Spontan nennt sie Pipilotti Rist, die Schweizer Aktions- und Videokünstlerin, die in ihren Arbeiten äußerste Präzision mit unerhörter Frische und beinahe überschwänglicher Leichtigkeit paart. Sie sei fasziniert darüber, wie es Pipilotti Rist schafft, über den Humor zum Denken zu führen, erklärt Schneider und

nennt noch einige andere, deren Werk ihr nahesteht – El Greco, den kühnen Lichtdramatiker, Paula Modersohn-Becker, die sanfte Expressionistin, Max Bill, den reinen Konstruktivist. Nicht zu vergessen die 2002 verstorbene Niki de Saint Phalle, deren Mut und künstlerische Energie sie bewundert.

## Auf der Biennale in Nancy

Demnächst wird Schneider an der Biennale Internationale de l'Image in Nancy teilnehmen: eine kleine Station auf ihrem weiteren Weg. Die Wahrnehmung von außen, die Anerkennung, die sie möglicherweise mit sich bringt – das ist ihr schon wichtig. Aber die eigentliche Triebfeder ist das Interesse am Bildermachen. Dabei folgt sie manchmal einer Vorstellung, die sie sichtbar machen will, manchmal greift sie zu, wenn sie ein Bildmotiv findet, das ihre Aufmerksamkeit geweckt hat. Und obschon sie ihr Mittel genau kennt und sie diese Mittel mit sehr viel Bedacht einsetzt, ist ihr eigentlicher Motor nicht rationales Kalkül, sondern Intuition. Michael Hübl (Internet: www.tanja-schneider.net)

## Museen und Ausstellungen

**Staatliche Kunsthalle und Orangerie**, Hans-Thoma-Straße 2: (10–17 Uhr); 13 Uhr Kunstimbiss: Glanz und Gloria. Allegorische Bildentwürfe des 18. Jahrhunderts“ (Astrid Reuter).

**Badisches Landesmuseum** (im Schloss): Sammlungsausstellung „Von der Reformation bis zu den Erbfolgekriegen – 16. und 17. Jahrhundert“ (10–17 Uhr); 10.30 Uhr Gesprächsforum am Vormittag „Das berühmte Petershausener Kirchenportal in der neu eröffneten Sammlungsausstellung Hochmittelalter“ (Gerhard Elwert). – **Museum beim Markt**, Karl-Friedrich-Straße 6: „Neue Künstlerkeramik aus der Karlsruher Majolika“ (11–17 Uhr).

– **Museum in der Majolika**, Ahaweg 6: Neu eingerichtete Sammlungsausstellung (10–13 Uhr und 14–17 Uhr). – **Majolika Karlsruhe**, Majolika-Galerie, Ahaweg 6–8: „Rolf Behm, Joachim Czichon, Heike Herrmann“ (10–19 Uhr).

**Naturkundemuseum**, Erbprinzenstraße 13 (Friedrichsplatz): Pflanze der Woche – der Tüpfelfarn oder Engelsfuß (Polypodium vulgare)“ (9.30–17 Uhr); 18 Uhr Eröffnung „Urmenschen – eine Spurensuche“.

**Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM)**, Lorenzstraße 19, Musikbalkon: „Gao Xingjian – PapierTuscheFilm“, **Medienmuseum**: „You ser. Das Jahrhundert des Konsumenten“, „Algorithmische Revolution“ mit „Welt der Spiele: reloaded und „Panorama-Festival“ sowie „bit international. (Nove) tendencie Computer und visuelle Forschung Zagreb 1961–1973“, „Our Literal Speed. Der performative Diskurs“ (10–18 Uhr). – **Museum für Neue Kunst**: „Klio. Eine kurze Geschichte der Kunst in Euramerika nach 1945“, „Paul Thek“ (10–18 Uhr). – **Medialounge**: (11–19 Uhr), **Bibliothek/Mediathek** (11–19 Uhr). – **Städtische Galerie**, Hallenbau A, Lichthof 10: Städtische Kunstsammlung und Sammlung Garnatz sowie „Erwin Gross – Malerei 1982–2007“ (10–18 Uhr).

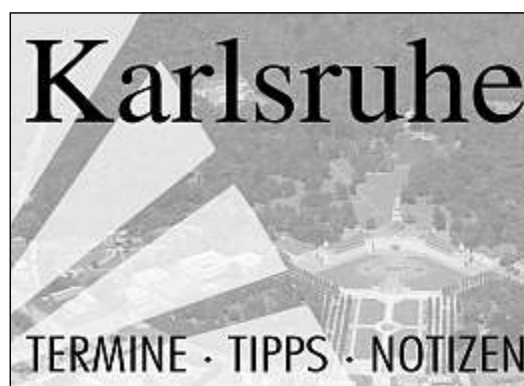
**Badischer Kunstverein**, Waldstraße 3: „Pop! goes the weasel“, „On the Spot 2 – Julia Branes/Bastian Goecke“, „Ausstellung zum Semesterende: Positionen aus der HFG“, „Her Noise Archive“ (11–19 Uhr).

**Stadtarchiv**, Markgrafenstraße 29: „Neue Heimat Karlsruhe? Einwanderung in die Fächerstadt 1950–1988. Fotos aus dem Bildarchiv Horst Schlesiger“ (8.30–15.30 Uhr).

**Badische Landesbibliothek**, Erbprinzenstraße 15: „Engel auf Küchensieb“, Unikate Künstlerbücher und Buchobjekte von Gertrud Boernieck (9–18 Uhr).

**Regierungspräsidium am Rondellplatz**, Karl-Friedrich-Straße 17 (ehemals Landesgewerbeamt): „Mode Träume“ und „Die besten Handwerker Frankreichs“ (11–18 Uhr).

**Naturschutzzentrum Rappenhöf**, Hermann-Schneider-Allee 47: „Fischerei am Oberrhein, gestern, heute und morgen“, „TRansRhein – Steine auf Reisen“ und „Na-



turRaritäten – Moorfrösche sind bedroht“, „Osterhasenstall“ (12–17 Uhr).

**enBW-Gebäude**, Durlacher Allee 93: „Ateliereinblicke 2008 – Meik Stamer“ (10–18 Uhr).

## Theater

**Badisches Staatstheater. Opernhaus**. 20 Uhr Mi. C, freier Verkauf „Das Land des Lächels“, – **Schauspielhaus**. 20 Uhr freier Verkauf „Impressions de Méliande“. – **Theater „die insel“**, Karlstraße 49b: 20 Uhr freier Verkauf „Die Grönholm-Methode“.

**Kammertheater**, Herrenstraße 30/32: 19.30 Uhr „Die bessere Hälfte“, Komödie von Alan Ayckbourn.

**marotte-Figurentheater**, Kaiserallee 11:15 Uhr „Peter und der Wolf“.

## Kinos

**City Universum**: 17.45/20.30 Die Welle, 13.30/15.45/18/20.45 Die Geheimnisse der Spidewicks, 14.30/16.45/19 Horton hört ein Hu, 17/20.30 Recep Ivedik türk. OmU, 20.45 10.000 BC, 14/16 Unsere Erde, 14.30 Die wilden Kerle 5, 13.45 Knut und seine Freunde, 15.30 Asterix bei den Olympischen Spielen, 18 PS. – Ich liebe Dich, 20.30 Vantage Point, engl. (am Europaplatz).

**Filmpalast am ZKM**: 14.45/17.15/20/22.30 Juno, 14.15/17.15/20/22.30 Dan – Mitten im Leben, 14.30/17/20 Die Geheimnisse der Spi-

derwicks, 19.45/22 Tödlicher Anruf, 14/16.10/18.15/19.45 Horton hört ein Hu, 14/16.45/20.30/23.15 Die Welle, 23 10.000 BC, 17 Die Schwester der Königin, 14.15/17.15/20/23 Step Up 2 The Streets, 14 Kirschblüten – Hanami, 19.45/22.45 8 Blickwinkel, 19.45 Meine Frau, die Spartaner und ich, 22.30 Michael Clayton, 22 No Country For Old Men, 15/17.30 Die wilden Kerle 5, 22.15 John Rambo, 14.30/17.15/19.45 Unsere Erde, 14.15 Asterix bei den Olympischen Spielen, 17 Keinohrhasen, 19.45 Caramel (Brauerstraße 40).

**Die Kurbel**: 15.30/20 Keinohrhasen, 18 Die Fälscher, 15.15/17.15/19.15 Horton hört ein Hu, 21 Sweeney Todd, 16.45/19 Las und die Frauen, 21.10 10.000 BC, 16.15 Die wilden Kerle 5, 18.15/20.45 Das Vermächtnis des geheimen Buches (Kaiserpassage 6).

**Schauburg**: 17/22.45 Absurdistan, 19.15 Das jüngste Gericht, 12.45 Die Schwester der Königin, 13/21.15 Die Welle, 22.45 Into The Wild, 17.15/21 Juno engl. Orig. mit dt. UT, 15/19 Kirschblüten – Hanami, 23.15 No Country For Old Men engl. Orig. mit dt. UT, 15 Ratatouille, 13 Schmetterling und Taucherglocke, 17 U2 – 3D, 13/15/19 Unsere Erde (Marienstraße 16).

**Das Kino** (Prinz-Max-Palais): 19 Die chinesischen Schuhe, 21.15 Der Nachtportier (Karlsruhe 10).

## Tipps und Treffs

**Altentagesstätte Oststadt**, Ecke Schönfeld- und Parkstraße: 14–18 Uhr für jedermann.

**Arbeiterwohlfahrt**, Südstadt, Altentagesstätte, Wilhelmstraße 47: 14 Uhr gemütliches Beisammensein; Bezirk Ruppurr, Oskar-Hartlieb-Begegnungsstätte, altes Rathaus Ruppurr, Langstraße 69: 14–18 Uhr gemütliches Beisammensein.

**Caritasverband**, Senioren 2000X, Sophienstraße 33: 14.30–16 Uhr Erzählcafé „Die Bedeutung unserer Namen“.

**Karlsruher Club 50-Plus**, Begegnungsstätte, Adlerstraße 33: 14 Uhr Handarbeiten.

**Medienbus** der Stadt: 13.30–14.30 Uhr Rintheim, Ecke Hirtenweg und Mannheimer Straße; 15–16.15 Uhr Ruppurr, Tulpenstraße; 16.30–17.30 Uhr Ruppurr, Rastatter Straße.

## Substage mit Rock der milden Sorte

„They Might Be Stars“ lautet das Motto einer Veranstaltungsreihe, bei der das Substage, Kriegsstraße 15, Bands aus der Region ein Forum bietet, wobei der Musikclub vom Regierungspräsidium Karlsruhe unterstützt wird. Am Freitag, 28. März, steht ab 20 Uhr wieder eine Session an. Drei Bands sind angekündigt: Tommy H. Price, Kinetic Energy und Sundance Kid. Ihr gemeinsamer Nenner laut Veranstalter: „Rock der nicht ganz so harten Sorte.“

Tommy H. Price versprechen Rock 'n' Roll der alten Schule ohne High-Tech-Aufpöppelung, während Kinetic Energy einen Mix aus Keyboard- und Gitarrensound bietet und Sundance Kid Einflüsse der alternativen Pop Musik in ihre mitreißende Bühnenshow integrieren. BNN

## Klavier und Akkordeon in der Johanniskirche

Daniel Kaiser will zusammen mit seinem Stuttgarter Freund Klaus Müller am Sonntag, 30. März, um 18 Uhr in der Johanniskirche am Werderplatz ein Musikprogramm mit einer ebenso außergewöhnlichen wie reizvollen Besetzung bieten: Klavier plus Akkordeon.

Auf dem Programm stehen Kompositionen der französischen Romantik, die Kaiser (Klavier) und Müller (Akkordeon) mit einzelnen Sätzen aus der „Kunst der Fuge“ von Johann Sebastian Bach ergänzt haben. BNN

## Kinemathek widmet sich Re-Education-Programm

Der Filmwissenschaftler Thomas Tode stellt morgen, 19 Uhr, in der Karlsruher Kinemathek (PrinzMaxPalais, Garteneingang) das amerikanische Re-Education-Programm vor, das nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs mit dem Medium Film die deutsche Bevölkerung über die Verbrechen des Nationalsozialismus aufklären und für die Vorzüge einer demokratisch organisierten Gesellschaft (mit den USA als Vorbild) gewinnen sollte.

Auch deutsche Filme fanden dabei Berücksichtigung wie etwa „Offene Türen“ (1950) von Walter Brandes, der über die Entstehung dreier Jugendheime (davon eines in Karlsruhe) berichtet. BNN

## Wolfert Brederode spielt im Jazzclub

Der niederländische Pianist und Komponist Wolfert Brederode tritt zusammen mit seinem Quartett am Montag, 31. März, ab 20.30 Uhr im Karlsruher Jazzclub, Durlacher Allee 64, auf. Begleitet wird er vom Schlagzeuger Samuel Rohrer, dem Klarinettenisten Claudio Puntin und dem Bassisten Mats Ellertsen gestaltet er kontrapunktische Improvisationen am Klavier, die zur Basis reicher Jazzklänge werden. BNN

**Seniorenbüro Durlach**, Bienleinstorstraße 22: 14–16.30 Uhr Bridge und Bridge Unterricht, 17–19 Uhr Computertreff.

## Notdienste

**Apotheken. Mi. 8.30 Uhr bis Do. 8.30 Uhr.** Apotheke 29, Karlsruhe 29, Telefon 91 29 29. – Bunsen-Apotheke, Ecke Bunsenstraße 11 und Kriegsstraße, Telefon 81 34 17. – Tulla-Apotheke, Tullastraße 74 (Schlachthof), Telefon 61 56 35. – Wilhelm-Apotheke, Wilhelmstraße 45, Telefon 38 94 11.

## Geburtstage

**Heute feiern Geburtstag:** Erika Kaufmann, Kriegsstraße 47a (96 Jahre), Luise Stolz, Pfarrei-Graebener-Straße 9 (92 Jahre), Hildegard Götz, Am Gießbach 30 (90 Jahre), Else Nieden, Unterfeldstraße 4 (85 Jahre), Adam Herth, Stieglitzweg 2 (80 Jahre).

## Bestattungen

**Morgen, Donnerstag, 27. März Hauptfriedhof, kleine Kapelle:** 10.15 Uhr Liselotte Lang geb. Bauer, 73 Jahre, Eppinger Straße 12, gest. 21. 3.

**Stadteilfriedhof Ruppurr:** 10.30 Uhr Cäcilia Hammer geb. Schulte, 76 Jahre, Stuttgart, gest. 22. 3. – 13.30 Uhr Walter Büttner, 83 Jahre, Mainstraße 2, gest. 17. 3.

**Stadteilfriedhof Rintheim:** 12.30 Uhr Kurt Bögelspacher, 88 Jahre, Weinweg 17, gest. 5. 3.

**Stadteilfriedhof Grünwinkel:** 14.30 Uhr Frank Reiser, 44 Jahre, Franz-Abt-Straße 10, gest. 20. 3.

**Trauerhilfe Stier:** 13 Uhr Karl Wolfgang Funger, 93 Jahre, gest. 21. 3.

**Bitte beachten Sie in unserer heutigen Ausgabe (ohne Postauflage) die Prospekte der Firmen Kaufhaus Karstadt, Karlsruhe, Binder Optik, Karlsruhe, und Peek & Cloppenburg, Karlsruhe.**



## Badische Neueste Nachrichten

**Redaktion Karlsruhe**  
Zentrale (07 21) 7 89-0  
Sekretariat (07 21) 7 89-1 65 und -1 66  
Telefax (07 21) 7 89-1 57  
E-Mail redaktion.ka-stadt@bnn.de

**Redaktion Aus der Region**  
Sekretariat (07 21) 7 89-1 77  
Telefax (07 21) 7 89-1 57  
E-Mail redaktion.region@bnn.de

**Anzeigen**  
Gewerblich (07 21) 7 89-60  
Privat (07 21) 7 89-66  
E-Mail anzeigen@bnn.de

**Vertrieb**  
Leserservice (07 21) 7 89-72  
E-Mail vertrieb@bnn.de

www.bnn.de